

Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt Demografischer Wandel macht Handwerk zu schaffen

1 **Stuttgart. Dem Handwerk im Land machen der demografische Wandel und**
2 **der damit verbundene Rückgang der Schülerzahlen schwer zu schaffen: Im**
3 **Jahr 2009 haben 21.709 Jugendliche eine Ausbildung im baden-**
4 **württembergischen Handwerk begonnen, das sind 5,5 Prozent weniger als im**
5 **Vorjahr. Gleichzeitig wählen immer mehr junge Menschen nicht den Weg in**
6 **die duale Ausbildung, sondern besuchen berufliche Vollzeitschulen.**

7 Nach Angaben des Statistischen Landesamtes schrumpfte die Zahl der
8 Schulabgänger von Haupt- und Realschulen um rund 5.000 Schüler (-4,6 %).
9 Hinzu kommt, dass zu viele Bewerber nicht ausreichend ausbildungsfähig sind.
10 Schon im vergangenen Jahr konnten tausende von Ausbildungsplätzen im baden-
11 württembergischen Handwerk nicht besetzt werden. „Daran wird sich auch in
12 diesem Jahr nichts ändern“, befürchtet Landeshandwerkspräsident Joachim
13 Möhrle. Der daraus resultierende Fachkräftemangel mache sich in den Betrieben
14 schon jetzt schmerzhaft bemerkbar.

15 Von den 21.709 neuen Auszubildenden sind 6.105 weiblich. Damit liegt der
16 Frauenanteil, wie schon in den beiden Jahren zuvor, mit 28,1 Prozent weiter auf
17 einem Höchststand. Nach wie vor führt bei den männlichen Jugendlichen der Kfz-
18 Mechatroniker die Hitliste der beliebtesten handwerklichen Ausbildungsberufe an.
19 In diese Ausbildung starteten 2.250 (oder 14,4%) junge Männer. Für gut 30
20 Prozent der weiblichen Auszubildenden im Handwerk ist Friseurin der Traumberuf.
21 Deutliche Zuwächse gab es bei den Gesundheitshandwerkern mit einem Plus von
22 4,9 Prozent bei den Augenoptikern und 4,3 Prozent bei den Zahntechnikern. Diese
23 anspruchsvollen und zukunftssträchtigen Berufe sind vor allem für Schulabgänger
24 mit gutem Realschulabschluss attraktiv, die eine Ausbildung in dieses Berufen als
25 interessante Alternative zum weiteren Schulbesuch und zum Studium sehen.

26 Von den 58.248 Auszubildenden haben 6.793 keinen deutschen Pass. Die
27 Ausländerquote liegt bei 11,6 Prozent und ist damit in etwa genauso hoch wie der
28 Anteil in der baden-württembergischen Bevölkerung. Zwei von fünf ausländischen
29 Jugendlichen sind türkischer Herkunft, ein weiteres Fünftel ist italienischer

30 Abstammung. „Das Handwerk erbringt traditionell eine hohe Integrationsleistung
31 und wir wollen dieses Potenzial künftig noch stärker nutzen“, sagte Möhrle.

32 Um doch noch möglichst viele Ausbildungsplätze besetzen zu können, will das
33 Handwerk mit neuen Ansätzen über die einzelnen Berufe informieren. Möhrle baut
34 dabei auch auf die bundesweite Imagekampagne des Handwerks, die unter
35 anderem für die Vielfalt der rund 120 Ausbildungsberufe der Branche wirbt. Möhrle:
36 „Wir sind gerade dabei, die Kampagne an die Schulen zu tragen.“

Pressemitteilung
25.03.2009